



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXXII. Kaiser Ludwig vereignet dem Hauptmanne der Mark Brandenburg, Johann von Buch, und seinen Töchtern, wegen seiner dem Reiche geleisteten Dienste, das halbe Dorf Buch, am 8. Februar 1324.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

XXXII. Kaiser Ludwig vereignet dem Hauptmanne der Mark Brandenburg, Johann von Buch, und seinen Töchtern, wegen seiner dem Reiche geleisteten Dienste, das halbe Dorf Buch, am 8. Februar 1324.

Lodewicus, von der gnaden gotz keyser des heylighen Romeschen rykes, den strenghen wyfen manne Johan van buch, den truwen houetmanne der marke von brandenborgh, vnse gnate vnd alle guth. Der willighe denest, der vns vnd deme rike yst gheschen von dyr vnd noch mach sachen, So hebbe wyr angheseen dyn rechtuerdighe bethe vnnnd hebben gheeghen daz halbe dorp tzu buch dyr vnnnd dynen dochteren Methylden vnnnd annen vnnnd elyzabethen tzu rechten eghen met aller nuth, also ytz lyt an holtze, an velde, an wutzer. Tzu tughe hebbe wy gheheytzen sterken vnnnd vesten metz deme yngheseghele vnser ghewalt dessen bryf, de gheuen vnd screuen yst tzu nurenbergh, des mydwekens nach vnser vrowen daghe tzu lychmyssen, Na godes borth dusen yar, dre hondert yar, yn deme vyr vnde twynghysten jare.

Das an dem im Universitäts-Archiv zu Breslau befindliche Original dieser Beschreibung hangende Majestäts-Siegel ist allem Anscheine nach ächt und muß später der Urkunde angeheftet sein: es ist daher auch in der Mitte, durch welche die befestigende Siegelschnur hindurch gezogen wurde, auseinander geborsten. Der Context der Urkunde verräth sich dagegen durch Form und Inhalt wohl jedem Sachverständigen auf den ersten Blick als verunglückte spätere Nachahmung einer ältern Urkunde. Auch die Handschrift, worin die Urkunde vorliegt, weist auf die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts hin. Doch mag der falschen Urkunde die Tradition von irgend einem ähnlichen Zugeständnisse König Ludwigs zu Grunde gelegen haben; daher auch die Mittheilung der Urkunde, ihrer Unächtheit ungeachtet, von Interesse zu sein schien. Vgl. unter den folgenden die Urkunde vom 25. Februar 1337.

XXXIII. Markgraf Ludwig legt der Pfarre zu Arnim eine Hebung aus den Grundabgaben des Dorfes Hindenburg bei, am 22. Dezember 1327.

Nos Ludovicus etc. dedimus et per presentes donamus plebano in Arnem et suis successoribus nec non sacerdoti ibidem proprietatem omnimodam super duobus talentis viginti denarius minus in censu mansorum et arearum ville Hindenburg cum plena libertate et commodo . . . presentibus nobili viro Domino Buffone, comite de Manfelt, Domino Segero, preposito Stendaliensi, ac Henrico de Luchowe etc. Datum anno MCCCXXVII, in crastino Sancti Thome Apostoli.

Beckmann's Beschreibung V, I, VIII, Sp. 53.